

Nr. 889

Endspiel-Fieber!

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 4 Damen und 7 Herren

von Hans Helmut Leiendecker

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3, - pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12, - zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5, - bis EUR 7, - zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3, - bis EUR 6, - zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35, - zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35, - zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60, - je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20, - je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Es handelt sich um die Geschichte der fußballverrückten Familie Klumpen, die sich auf das Endspiel der Thekenmannschaft-Stadtmeisterschaften zwischen ihrem Verein, den Dribble-Trixern und dem FC Wacker Waden-Knacker vorbereitet.

Während Vater und Sohn als Torwart und Stürmer eingesetzt werden, wird der skurrile Großvater höchstens als Berater gebraucht. Dabei ist niemand vor seinem Spott sicher. Die ganze Nachbarschaft ist in Aufregung und freut sich auf das Spiel. Selbst die Frauen im Hause können sich diesem „Endspiel-Fieber“ nicht ganz entziehen. Sie haben eigentlich Wichtigeres zu tun. Sie möchten doch eigentlich viel lieber den Sohn von Frau Klomben mit der hübschen Gretel verkuppeln.

Kurz vor dem Endspiel passiert dann die Katastrophe, Vater Klumpen bricht sich bei dem Versuch, sich von der Arbeit zu drücken das Bein und muss verletzt das Bett hüten.

Die Dribbel-Trixer ohne Torwart? Ist nun alles aus? Muss man den Waden-Knackern den Pokal kampflos überlassen? Die Aufregung im Haus ist riesengroß. Doch Opa behält, wie immer, den Überblick. Er hat schon eine Lösung parat. Maria, seine stattliche und resolute Schwiegertochter könnte ja auch im Tor stehen oder?

Ist ein Sieg für die Dribbel-Trixer noch möglich?

Um das Chaos komplett zu machen, erscheinen Reporter, „DFB-Funktionäre“ und eine balettanzende Oma auf der Bildfläche.

Der Autor

Darsteller:

Hubert Klumpen	Ca. 50 jähriger Eisenbieger mit einem dicken Bauch (evtl. künstlich). Er trägt seinen blauen Trainings-Anzug. Wenn er das Gipsbein hat, muss die Trainingshose seitlich geknöpft werden können. (ca. 120 Einsätze)
Maria Klumpen	Seine Frau. Auch sie ist mit einer kräftigen Statur gesegnet. Sie trägt, wenn sie nicht im Tor steht, klassische Hausfrauenkleidung. (ca. 146 Einsätze)
Bubi Kuhfuss	Huberts Arbeitskollege und Freund. Bubi trägt im ersten Akt zuerst ein Holzfäller-Hemd, später dann einen Trainingsanzug, wenn er mit seiner Frau auftritt normale Freizeitkleidung. Wohnt im gleichen Haus unter der Familie Klumpen. (ca. 75 Einsätze)
Sanni Kuhfuss	Bubis Frau trägt normale Alltagskleidung. (ca. 20 Einsätze)
Jongi Klumpen	Hubert und Marias Sohn trägt Jeans und T-Shirt. Beim Besuch von Bärbel kann ein einfacher heller Anzug getragen werden. (ca. 71 Einsätze)
Gretel	Oma Lottchens Enkelin trägt als Bärbel ein schönes Blumenkleid, als Gretel dann schlecht sitzende Kleidung mit Fußballerschul. (ca. 17 Einsätze)
Oma Lottchen Mayer	Oma Lottchens trägt als Trainerin einen alten Trainingsanzug mit Ballettröckchen. Später dann ein etwas in die Jahre gekommenes Kostüm und Hut. (ca. 53 Einsätze)
Opa Hans	Mit Stock, Baret. Die Zähne geschwärzt bis auf einen vorderen Schneidezahn. An den Füßen alte Pantoffeln. Hosenträger, kariertes Hemd. (ca. 159 Einsätze)
Karl	DFB Funktionär, trägt Anzug mit Schlips und später eine weiße Schürze. (ca. 14 Einsätze)
Doktor	Trägt einen alten schwarzen Anzug und Nickelbrille. Er hat einen Arztkoffer dabei. (ca. 13 Einsätze)
Reporter Dieter	Trägt eine Trenchcoat und Hut. Er hat immer sein Mikrophon dabei (ca. 25 Einsätze)
Namen der Vereine	VfL Dribbel-Trixxer, Wacker Waden-Knacker.

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnzimmer.

Wohnzimmer der Familie Klumpen. Normale Wohnzimmer-Einrichtung; es muß eine große Couch vorhanden sein, die als Krankenbett benutzt werden kann. Das Wohnzimmer muß als Wohnzimmer eines Fußballfans erkennbar sein. Wimpel, Pokale, ein paar Mannschaftsbilder und verschieden Bälle sind rundum platziert. In der linken Bühnendwand (vom Publikum aus

gesehen) die Küchentür, halblinks an der Frontwand die Wohnungstür, und rechts davon die Tür zu den anderen Räumen des Hauses. Auf der linken Seite an der Wand steht ein Sideboard mit Telefon und Getränken sowie eine Blumenvase mit einer Sonnenblume. In der Mitte eine Couch, ein niedriger Wohnzimmertisch und links ein Sessel. Rechts steht ein großer Ohrensessel mit Fußhocker, in dem Opa Häns sich aufhält. Hinten muß man an der Frontwand ein Fenster zu sehen sein.

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Hubert, Bubi, Opa, Maria

(Hubert und Bubi spielen sich per Kopf einen Ball hin und her.)

Hubert: Booah.. sind wir wieder gut. Selbst Pele würde blass um die Nase, wenn er uns zuschauen würde.

Bubi: *(schwärmt)* Wie wir mit dem Ball umgehen können. Das ist feeling im Köpfchen, feeling.

(Der Ball fliegt hin und her)

Hubert: Da braucht man Fingerspitzengefühl in der Stirn um so mit dem Kopf den Ball zu verwöhnen.

(Opa kommt herein)

Bubi: Ja, Hubert, das kann man nicht lernen. So etwas hat man, oder man hat es nicht, und wir beide haben es nun einmal. Sieh an der Opa!

Opa: Jetzt hört aber auf! Gebt ja nicht so an, ihr zwei Großmäuler. Zu meiner Zeit, da hätten ich euch gerade mal erlaubt, den Ball aus dem Fluß zu holen, wenn ich den, vom Sportplatz aus, da hinein geschossen hätte.

Bubi: Opa, Opa, Opa! Was willst du uns denn jetzt schon wieder erzählen? Du hast den Ball vom Sportplatz bis in den Fluß geschossen? Das sind über 200 Meter! Und das sollen wir dir glauben?

Opa: Gut, gut, ich geb's ja zu. Es ist nicht die ganze Wahrheit. Ihr habt ja recht. *(Kleine Pause)* Meistens ist der Ball auf der anderen Flussseite in eine Fensterscheibe geflogen. *(lacht gehässig)*

Hubert: Jetzt reicht's aber Papa. Du und deine Fußball-Märchen. Stör' uns jetzt nicht länger. Wir müssen weiter trainieren. *(Hubert und Bubi spielen sich den Ball zu)* Ist das nicht saaaagenhaft, wie wir den Ball im Griff haben! Saaaaagenhaft!

Bubi: Wenn doch bloß unser Trainer zuschauen könnte, dann würde der uns bestimmt am Samstag aufstellen und spielen lassen. Dann wären wir erste Wahl. Stammspieler sozusagen.

- Opa:** Komm, komm, komm, ihr beiden, haltet mal den Ball flach, sonst schnappt ihr noch über. Was könnt ihr denn am Ball?
- Hubert
u. Bubi:** Alles
- Opa:** Ja, ja, ich weiß. ALLES! Einfetten, aufpumpen...
- Hubert:** *(Unterbricht ihn)* Aber Papa...
- Opa:** *(zu Hubert:)* Und du, du dicker Rollmops! Wenn du so gut Fußball spielen könntest wie angeben, brauchtest du nie mehr zu arbeiten, sondern du könntest mit unserem Klinsi bei der WM mitspielen.
- Hubert:** Was würde denn unsere Thekenmannschaft ohne mich machen? Ohne mich? Das wäre wie ein Elf ohne Meter, wie ein Auge ohne thaler, oder wie ein Stampfer ohne Kartoffel!
- Bubi:** Und was bist du denn dann? Stampfer oder Kartoffel?
- Opa:** Die Kartoffel natürlich, immer am keimen. Hahaha
- Hubert:** Papa, du und deine blöden Witze. So ein Unsinn. Du weißt genau was ich meine. Wenn ich nicht im Tor stehen würde, würden wir jedes Spiel haushoch verlieren.
- Bubi:** Ach so ist das? Das machst du alles ganz alleine? Und deine Mitspieler, he, was ist mit denen? Machen die gar nichts?
- Hubert:** Jede gute Mannschaft braucht auch ein paar Wasserträger. Bei uns sind das nun einmal 10 Wasserträger und ein Genie, und das bin ich.
- Opa:** Du dickes Elefantensbaby bist doch nur im Tor, weil rechts und links neben dir kein Platz mehr ist, um den Ball durch zu lassen. Wenn du dich fallen lassen würdest, müsste man einen Kran kommen lassen um dich wieder auf die Beine zu stellen.
- Hubert:** Papa, bleibt schön locker, ich hab doch nur Quatsch gemacht. Ich weiß doch, dass der Bubi mehr im Fuß, als im Hirn hat. *(Opa und Hubert lachen)* Bubi war nur Quatsch, wir zwei müssen doch zusammen halten. Am Samstag müssen wir zeigen wie gut wir sind. Das Endspiel um die Stadtmeisterschaft der Thekemansschaften müssen wir gewinnen.
- Opa:** Was ist? Endspiel der Thekemansschaften? Was spielt ihr denn da? 25 Meter Weißbier bechern oder was? Kann ich da mitmachen?
- Bubi:** Nee Opa, das ist das wichtigste Spiel des Jahres. Das wird so richtig hart. Wir haben einen schweren, knallharten Gegner.
- Opa:** Gegen wen spielt ihr denn?
- Hubert
u. Bubi:** *(respektvoll)* Gegen die Ungeheuer vom Wacker Waden-Knacker!

- Bubi:** Die sind schon zum fünften Mal im Endspiel und haben noch nie eins verloren.
- Hubert:** Ja, das stimmt. Da müssen wir uns schwer anstrengen. Da spielen die härtesten Jungs der ganzen Stadt mit.
- Opa:** Das kann nicht sein, ich habe ja noch gar keine Einladung bekommen. Hihhi..
- Hubert:** Papa, die gehen so hart ran, da ruft sogar der Notarzt um Hilfe.
- Bubi:** Hubbi, ich bin schon ganz nervös. Hoffentlich sind wir fit genug
- Hubert:** Äh...vielleicht fehlt uns noch der letzten Schliff. Deshalb sollten wir noch etwas trainieren. Komm Bubi.
- Opa:** Hi, hi, trainieren hilft bei euch beiden auch nichts. Schaut euch doch mal an. Ihr Speckröllchen-Container! Das dauert doch ein halbes Leben bis ihr die los seid. Wisst ihr was, ich spiele mit. *(Er schüttelt den Spazierstock)* Ich werd' den „Waden-Knackern“ schon zeigen *(macht einen Haken mit dem Zeigefinger)* wo der Haken hängt.
- Hubert:** Papa...du bist ja auch nicht mehr der Jüngste. Aber wenn wir dich brauchen sollten, kommen wir auf dich zurück. *(zwickelt Bubi zu und ruft:)* Training Bubi, Training!
- Bubi:** Dann los, wieder mit Köpfchen. *(Der Ball geht wieder hin und her)*
- Opa:** Ihr sollt mich mitspielen lassen. Hört ihr nicht.
- Hubert:** Papa, du siehst doch den Ball nicht mehr richtig.
- Opa:** Hab ich mich verhört? Ich sehe den Ball besoffen besser als ihr nüchtern. *(Opa droht mit dem Stock)* Darf ich mitspielen, ja oder nein?
- Hubert:** Nein, Du spielst nicht mit.
- Opa:** *(lauter)* Ja oder Nein?
- Bubi:** Nein!
- Opa:** *(geht in den Hintergrund und holt eine Vase aus Plastik mit einer künstlichen Sonnenblume. Spricht zu sich:)* So einen großen Löwenzahn habe ich ja noch nie gesehen. *(zu den beiden und hebt die Vase)* Darf ich nun mitspielen Ja oder Nein?
- Hubert:** Nein!
- Opa:** Löwenzähnchen, flieg

(Opa wirft die Vase hinter das Sofa und von der Technik wird ein Riesenklingen eingespielt Opa geht schnell zu seinen Sessel. Dort setzt er sich auf die Fußablage des Sessels. Hubert und Bubi stehen wie angewurzelt da und schauen auf die Scherben. Maria kommt wütend in das Wohnzimmer)
- Maria:** Ahhhhh! Hab' ich richtig gehört? War das meine beste Vase? *(weinerlich)* Wo liegt das gute Stück?

Hubert: Dort hinten Maria, aber...wir...wir waren das nicht, wir haben nichts gemacht. Opa wars. *(zeigen auf Opa)*

Maria: Jetzt reicht es mir aber mit euch zwei Ledertretern! Jetzt wollt ihr auch noch unserem armen, alten Opa alles in die Schuhe schieben. *(streichelt Opa den Kopf und Rücken. Er genießt und schweigt)* Schämt euch. Nur weil ihr zu feige seid zuzugeben, dass ihr die Vase zertrümmert habt.

Hubert: Maria, wir waren das nicht. Der Opa hat...

Maria: *(unterbricht ihn) (drohend)* Sei schnell still. Der arme Opa. *(streichelt weiter über den Kopf. Opa amüsiert sich blendend.)* Nein! Das lasse ich nicht zu, Opa. *(zu Hubert und Bubi schimpfend)* Einen wehrlosen armen, alten Opa unschuldig beschuldigen. Jetzt verschwindet aber, macht dass Ihr raus kommt. Ihr mit euren knubbeligen Eckballfüßen.

Hubert: Komm Bubi, für Ballkünstler ist hier kein Platz. Wir verziehen uns. *(Hubert und Bubi gehen ab.)*

2. Szene

Maria, Opa, Sanni

Maria: Die beiden haben doch nicht mehr alle Fähnchen an den Ecken. Jetzt kann ich wieder alles sauber machen. Ich kann hier immer nur schrubben und schaffen, wenn ich hinten fertig bin, kann ich vorne wieder anfangen, Mensch! *(Nimmt den Besen und kehrt die Scherben zusammen)*

Opa: Und ich habe extra noch gesagt, Jungs, habe ich gesagt, passt auf die Vase auf! Hab ich gesagt. Und was haben Sie gemacht?

Maria: Was denn?

Opa: Ausgelacht haben sie mich. Die beiden Luftpumpen.

Maria: Unverschämtheit!

Opa: Soll ich dir helfen mein Kind.

Maria: Das ist aber lieb von dir Opa. Aber bleib du nur da sitzen sonst bekommst du noch einen Splitter in den Fuß.

Opa: *(Zeigt auf seine alten Pantoffel)* Ich habe doch meine Sicherheits-Schlappen an!

Maria: Außerdem haben die zwei dich genug geärgert. Ich bringe dir gleich ein Glas Apfelwein, dann machst du es dir so richtig gemütlich und legst dich schön in deinen Sessel.

(Opa Hans sitzt noch auf der Fußablage des Sessels und lehnt sich langsam zurück. Kurz bevor er hinfällt, wird er von Maria aufgefangen. Sie zieht ihn hoch)

- Maria:** Was machst Du den Opa, du sitzt doch noch gar nicht richtig. Ist es denn zu glauben, komm ich helfe Dir.
- (Opa steht breitbeinig über der Fußablage und Maria hält ihn an den Händen fest)*
- Opa:** Muß ich wieder ein Spagat machen?
- Maria:** Komm langsam zurück, noch etwas, ja so ists gut... *(Opa trippelt langsam rückwärts)*
- Opa:** Kann ich jetzt kommen lassen? *(er lässt sich langsam in den Sessel sinken und kuschelt sich gemütlich hinein. Die Füße stehen noch neben der Fußablage. Es klingelt an der Wohnungstür)*
- Maria:** *(wendet sich in Richtung Tür)* Moment!
- Opa:** *(ruft)* MARIA!
- Maria:** Was ist denn? Ich muß die Tür aufmachen!
- (Opa Hans zeigt auf seinen rechten Fuß)*
- Opa:** Das Beeeiiin!
- (Maria legt beide Füße auf die Fußablage und will wieder zur Tür)*
- Opa:** *(lässt das linke Bein wieder herunterrutschen)* Maria!
- (es klingelt nochmal)*
- Maria:** Was ist denn?
- (Opa Hans zeigt auf seinen linken Fuß)*
- Opa:** Das andere Bein!
- (Maria legt das linke Bein auf die Fußablage, Opa lässt das rechte Bein herunterrutschen. Maria nimmt das rechte Bein und legt es energisch auf die Fußablage.)*
- Maria:** Mein lieber Freund, jetzt reicht es aber. Mach das nicht noch einmal. *(Es klingelt noch einmal, Maria dreht sich um und geht zur Tür. Opa lässt langsam die Beine auseinanderrutschen. Maria dreht sich aprupt zu Opa um und Opa schlägt schnell die Beine wieder zusammen. Es klingelt an der Tür und Maria geht hin.)* Was ist denn los? *(macht die Tür auf und sieht Sanni)* Ach Sanni, du bist es! Warum klingelst Du denn wie wild?
- (stürmt in die Wohnung)*
- Sanni:** Guten Tag Opa, guten Tag Maria, hast du meinen Bubi nicht gesehen? Der müßte doch hier sein. Der soll mir noch schnell kaufen laufen, sonst gibt es heute nicht zu essen.

- Maria:** Ich kann dir nur sagen, erwähne ihn nicht, erwähne ihn nur nicht! Ich habe ihn rausgeworfen, mit Meinem. Haben die beiden doch hier, in meinem Wohnzimmer Fußball gespielt. Jetzt sind die zwei draußen und trainieren für das große Spiel am Samstag. Großes Spiel, mehr hört man ja hier nicht mehr, nicht wahr, Opa?
- Opa:** Jaa, Borussia Sufkopp gegen Dynamo Steiftier, Hahaha
- Maria:** Hahaha, Opa ich gehe dir jetzt mal deinen Apfelwein holen. *(geht ab)*
- Sanni:** Ei, dann kann meiner ja direkt mal in den Laden spurten, das ist auch Training. *(Geht ans Fenster.)* Bubi, komm rein! Du mußt für mich kaufen gehn. *(Dieser hört nicht. Sie ruft lauter)* Buuuubi, bist du taub auf deinen Ohren? Buuuubi! Der hört immer noch nicht! War ja klar. Der hat die Ohren wieder auf Durchzug gestellt. Buuuuuubi! - Taube Nuss! Da muß ich eben selbst gehn.
- (Maria kommt aus der Küche zurück und gibt Opa den Apfelwein, Opa ruft Maria und öffnet und schließt den Mund. Maria flößt ihm den Apfelwein ein. Opa schnappt weiter mit dem Mund nach dem Krug.)*
- Maria:** *(stellt den Krug ab)* Opa, ich kann dich nicht weiter bedienen. Ich muß mich auch mal mit Sanni beschäftigen. Ich stelle deinen Apfelwein hier hin. *(stellt das Glas etwas entfernt ab)*
- Sanni:** Fußballspielerei...Etwas Blöderes gibt es ja wohl nicht! Das ist doch etwas...
- (Sanni stockt und beide sehen zu Opa. Der angelt mit seinem Stock nach dem Krug.)*
- Maria:** Opa ich warne Dich...*(Sanni geht hin, gibt Opa etwas zu trinken.)*
- Maria:** Sanni, jetzt kannst Du den ganzen Abend bei ihm stehen bleiben.
- Sanni:** *(während sie dem Opa zu trinken gibt)* Wie gesagt! Die mit ihrer Fußballspielerei. So was doofes. Das ist doch etwas für ganz Bekloppte. Laufen alle hinter einem Stück Schweinsleder her und freuen sich, wenn sie es dann zwischen zwei Metzger Latten in ein Netz geschossen haben. Total verrückt. Das gewöhne ich meinem auch noch ab. Aber vorher gehe ich noch kaufen.
- Maria:** Weißt du was? Ich gehe mit. Ich weiss doch wie das geht. Wenn heute abend kein Bier im Haus ist, schnappt meiner wieder wie ein Goldfisch ohne Aquarium. *(holt eine Einkaufstasche und zieht ihre Schürze aus. Beide gehen ab. Opa rut hinterher.)*
- Opa:** MARIA! Bring mir einen Harzer Käse mit, der schmeckt so gut bei dem Apfelwein. Tschüss ihr beiden Perlen. *(beide ab)*

3. Szene

Bubi, Hubert, Opa

(Hubert und Bubi kommen wieder in Haus. Hubert hat den Ball unterm Arm)

- Bubi:** Hahaha, Hubert, hast du gehört, wie meine Frau versucht hat, mich zu rufen. Aus dem Fenster! Da hat sie doch gemeint, sie könnte mich schon wieder schikanieren und zum einkaufen schicken. Ich und einkaufen! Gut, daß meine Öhrchen nur das durchlassen was ich hören will, Hahaha. Da kann sie jetzt mal schön selbst laufen.
- Hubert:** Recht hast du Bubi. Aber hast du gemerkt, wie wir dort unten auf der Wiese aus dem letzten Loch gepfiffen haben? Dabei haben wir nur den Ball ein bischen hin und her gespielt. Das sieht stark nach leichten Konditionsmängeln aus. Wie sollen wir denn bloß für das Endspiel noch in Form kommen?
- Bubi:** Das kann ich dir auch nicht sagen. Aber wenn wir das Endspiel nicht gewinnen und ich die Prämie von 200 Euro nicht bekomme, dann gibt's mächtigen Ärger mit dem Kneipen-Jupp. Wenn ich am Samstag meine Schulden nicht bezahle, dreht der durch.
- Hubert:** Dass der durchdreht wäre nicht so schlimm, aber wenn wir nach dem Spiel nichts zu trinken bekommen, dann hätten wir ein echtes Problem. Kennst Du denn niemanden, der uns auf die Schnelle trainieren könnte?
- Bubi:** Hmm...Ich glaube Völlers Rudi ist auch nicht mehr frei. Der hat einen neuen Job! Beidem dicken Callmund. Und Berti?
- Hubert:** Der? Der läuft nur noch im Schottenrock und mit Dudelsack rum! Schwierig, schwierig.
- Opa:** Jungs, wißt ihr was?
- Hubert:** Mit dir reden wir nicht mehr. Du, du, scheinheiliger Vasentöter.
- Opa:** Gut, dann lehne ich mich zurück, bin still und trinke meinen Apfelwein. – Aber dann bekommt ihr zwei nie die Form, die ihr braucht, um die Waden-Knacker zu schlagen. Die werden euch so vorführen, dass ihr euch nur noch mit einer Tüte über dem Kopf, auf die Straße trauen könnt.
- Bubi:** *(neugierig:)* Soll das etwa heißen, dass Du jemand kennst der uns helfen kann?
- Opa:** Natürlich, was glaubst du denn?
- Bubi:** Und wer soll das sein?
- Opa:** Ja, die Oma Mayer von gegendrüber. Die war früher im Schul-Jugend-Balet gewesen. Die konnte die Beine schmeissen, als wären sie aus Gummi. Die kann mit euch trainieren, dann sollt ihr mal sehn, wie schnell ihr Kondition bekommt.

- Bubi:** Die Oma Mayer von gegendrüber? ! Die ist doch auch nicht mehr die neueste Ausgabe.
- Opa:** Für euch reicht die aber allemal!
- Bubi:** Aber warum eigentlich nicht? Zeit genug hätte sie ja. Dann muss sie wenigstens nicht mehr den ganzen Tag am Fenster liegen und über die Nachbarn lästern.
- Hubert:** Genau. Komm Papa, ruf sie an, und frag', ob sie Zeit hat, uns zu trainieren.
- (Opa geht ans Telefon, ein altes schwarzes Beamtentelefon mit Wählscheibe ohne Kabel zwischen Hörer und Gerät.)*
- Opa:** So, dann wollen wir mal sehen, Oh je, oh je, Du und dein altes Telefon. Damit hat Moses bei den Ägypter schon kein Anschluss bekommen. *(er wählt auf der Wählscheibe ganz viele Nummern)* Was ich noch für Nummern im Kopf habe, in meinem Alter!
- Hallo...Hallo, Lottchen, ich bins Opa Hans von gegendrüber...Nee...ich will kein Geld von dir leihen...Nee, Zucker haben wir auch noch. Aber...könntest du nicht mal hier rüber kommen...Nee, die Hormone machen nicht den Molli mit mir. Nein ich bin auch nicht einsam. Nee Lottchen. Kannst du nicht hier her kommen und Konditionstraining mit dem Hubert und dem Bubi machen. Die haben ein wichtiges Spiel am Samstag und sind konditionell total unter der Grasnabe. Sie wollten ein bischen fitter werden...Was...Wie...Ja? Das ist prima. Gut alles klar. Ja, die warten hier auf dich. *(legt auf)* Alles klar, ihr könnt euch schon langsam warmlaufen, sie kommt gleich rüber.
- Bubi:** Weißt Du was Hubert, ich gehe noch schnell andere Trainingsklamotten anziehen, mein Flanellhemd aus Kanada ist mir dann doch zu warm. Ich habe es ja nicht so weit, ich wohne ja gleich *(blickt frech zu Opa)* GEGENDRUNTER
- Hubert:** Und ich zieh' mich auch schnell um.
- Opa:** Beeilt euch aber mit dem Zurückkommen, die wird gleich da sein.
- Bubi:** Bis gleich Opa...und trink nicht soviel Apfelwein *(Beide ab)*
- Opa:** Halt den Mund du Grünschnabel!... *(steht auf und blickt in seinen Krug, dreht den leeren Krug um und öffnet Bubi nach)* „Trink nicht soviel Apfelwein“...ich habe gar keinen mehr, und in meinem Alter sollte man nicht mehr verdursten. Ich besorge mir noch eine Ration. *(geht ab)*

4. Szene

Jongi, Maria

(man hört jemanden hinter der Tür rufen)

- Jongi:** Mama..., Mama..., wo sind denn meine Fußballschuhe? *(Jongi kommt aus der rechten Tür)* Was geht denn hier ab? Kein Mensch da! Sonst ist doch hier immer Rabatz wie auf der Kirmes. *(Das Telefon klingelt, Jongi hebt ab)* Jongi

Mayer? (*überrascht:*) Wer? Gretelchen? Gretelchen! Du lebst auch noch? Daß du auch mal wieder im Land bist? Dich hab ich ja ewig nicht mehr gesehen. (*zum Publikum:*) das ist auch gut so! laut Was sagst Du? Deine Oma? ähh.. nee deine Oma ist nicht hier. Ja wenn ich sie sehe, sage ich Bescheid. Ja, dass sie dich zu Hause anrufen soll. Tschöö, ja, tschööö. (*legt auf*) Gretelchen – ach Gretelchen! Ich lach mich kaputt. Mensch ist das lange her. Früher habe ich immer im Sandkasten mit ihr gespielt oder auf der Wippe. Die Gretel! - War die immer hässlich. Rechts und links Zöpfe, das Gesicht voller Sommersprossen, keine Zähne vorn, die Strümpfe auf halb sieben und immer am Schwätzen. - Dafür hab ich sie auch immer wieder beim Wippen nach unten sausen und auf den Boden knallen lassen. Dann war für eine zeitlang Ruhe. Gut, dass sie nicht hier vorbeigekommem ist, die hätte mir gerade noch gefehlt. Das häßliche Entchen.

Maria: (*Maria kommt vom Einkaufen zurück*) Na Jongi, hast du schon auf mich gewartet? Soll ich dir etwas Gutes kochen? Du wirst ja immer dünner. Es wird Zeit, dass du was auf die Rippchen bekommst, sonst wird das ja nie was mit einer Freundin.

Jongi: Oh Mama, kannst Du mal zwischendurch Luft holen? Erstens: Ja, ich hab' auf dich gewartet. Zweitens: Ja, du kannst mir etwas Gutes kochen. Drittens: Ja ich werd' immer dünner und ich will etwas auf die Rippchen bekommen und Viertens: Laß mich mit Freundin in Frieden. Dafür hab' ich noch genug Zeit.

Maria: So? Gut! Aber so langsam mußt du in die Gänge kommen. Ich hätte nämlich jetzt viel Zeit für meine Enkelchen, die ich noch nicht habe.

Jongi: Ich hab' die Richtige eben noch nicht gefunden. Apropos Enkelchen. Weißt du, wer eben angerufen hat? Das Enkelchen von der Oma Mayer, weißt du noch, die Streuselgretel.

Maria: (*erfreut*) Aahh...Ist die auch mal wieder in der Stadt. Das ist ja schon über 5 Jahre her, dass sie mit ihren Eltern nach Köln gezogen ist. Ich konnte das Mädchen immer gut leiden, Die war immer so nett und lieb. Jongi, das wäre doch die Richtige für dich.

Jongi: (*blickt genervt und entrüstet:*) Mama, hast Du heute schon etwas getrunken?

Maria: Jetzt reicht es aber!

Jongi: (*genervt:*) Mama! Hör mir auf mit der. Die ist bestimmt immer noch so dürr wie früher und hat alles voller Sommer-sprossen. Nee, nee, abgelehnt!

Maria: Du weißt doch nicht, was schön ist.

Jongi: Kann sein. Das hab ich sicher vom Papa geerbt.

Maria: (*macht eine Handbewegung als wollte sie ihn schlagen:*) Werd' nicht frech. Ich sage dir nur: warte nicht zu lange mit dem Heiraten, sonst sind die besten Mädchen weg, und du mußt nehmen, was übrigbleibt. Basta! Apropos Pasta! Was soll ich dir denn jetzt Gutes kochen?

Jongi: Hm...Was isst man denn so vor dem Fußballtraining, Was essen denn die Profis? Nutella? Nein zu süß. Knorruppen? Bin ich der Kaiser?

- Maria:** Wie wärs denn mit „Töpfchengemengtes“
- Jongi:** Jaaaa! Eine Portion Püree mit Sauerkraut und Blutwurst und alles vermischt, lecker, das hatten wir lange nicht.
- Maria:** Gut, wenn mein Junge sein Leibgericht will, dann bekommt er auch sein Leibgericht.
- Jongi:** Super, du kannst mich ja rufen, wenn das Essen fertig ist. Ich gehe inzwischen meine Fußballschuhe putzen. *(Jongi ab)*

5. Szene

Maria, Gretel

- Maria:** So, dann wollen wir mal. *(Sie will in die Küche gehen. Es klingelt an der Tür.)*
So wird das Essen nie fertig. *(Maria macht auf. Gretelchen tritt auf. Sie ist schön geschminkt, hat eine schöne Frisur und ein schönes Kleid an.)*
- Gretelchen:** Guten Tag Frau Klumpen. Wie geht es ihnen denn so?
- Maria:** *(skeptisch)* Guten Tag, Fräuleinchen, kennen wir uns?
- Gretelchen:** Aber sicher, ich bin es doch, die Gretel, von der Oma Mayer.
- Maria:** Das Gretelchen? Gretelchen! Dich hätte ich ja beinahe nicht mehr erkannt. Du bist ja ein hübsches Mädchen geworden. Laß´ dich mal ansehen!
- Gretelchen:** Jetzt übertreiben sie aber, Frau Klumpen.
- Maria:** Nein wirklich. Unser Jongi und ich hatten eben noch von dir gesprochen. Der meint ja, du wärs immer noch so ein hässliches Entchen wie früher.
- Gretelchen:** Was? Ist der immer noch so gemein. Das hätte ich mir ja denken können, dass der sich nicht verändert hat. Dabei konnte ich ihn immer so gut leiden.
- Maria:** Obwohl er immer so frech zu dir war? Weißt du noch, damals, als er dir die Zöpfe abgeschnitten hat, dir dann den Lidschatten mit Tinte gezogen hat und dein neues Sommerkleidchen 20 cm gekürzt hat? Weißt du das noch?
- Gretelchen:** Klar weiß ich das noch! Und dann hat er nur gemeint: "das habe ich in der Bravo so gesehen, das ist jetzt modern." 4 Wochen durfte ich nicht vor die Tür. Das „nicht Raus-gehen“ war ja nicht so schlimm, aber dass ich meinen Jongi 4 Wochen lang nicht sehen konnte, das war hart für mich.
- Maria:** Das kann ich Dir nachfühlen. Weißt du was? Dem müsste man auch mal einen Streich spielen. Das wäre die gerechte Strafe für ihn. Was meinst du?
- Gretelchen:** Einen Streich? Das wäre nicht schlecht. Aber wie? Und womit?
- Maria:** *(überlegt einen Moment)* Ich könnt mir schon vorstellen wie. Du hast doch bestimmt ein Bild von dir dabei? Eins auf dem du so richtig gut aussiehst, so wie heute?

Gretelchen: Ja, ich müßte in meiner Handtasche ein Foto von mir haben. (*sucht in der Handtasche, findet ein Foto und reicht es an Maria*)

Maria: Das ist aber ein schönes Bild, ich werd verrückt. Du schreibst jetzt deine Telefonnummer hinten drauf und dann lassen wir es hier auf dem Tisch liegen. Es wird nicht lange dauern und Jongi wird das Bild finden. Dann wird er fragen, (*imitiert Jongi*) „oohh was ist das denn für ein flotter Happen“. Und dann sage ich ihm, dass das eine Freundin von dir ist. Wie sollen wir sie nennen?

Gretelchen: Vielleicht...Bärbel!

Maria: Gut. Wir sagen Bärbel wäre zu Besuch bei dir und würde eine Zeit lang bei dir wohnen. Dann brauchst Du nur noch zu warten bis Jongi anruft.

Gretelchen: Gute Idee.

Maria: Dann läßt Du dich von ihm hierher einladen. Du musst dann supergut aussehen. Aber! Du musst so richtig eingebildet, schnippisch, frech, hochnäsiger und vorlaut sein. Und zur Krönung des Ganzen behauptest Du noch ein BAYERN-Fan zu sein. Dann wird er hoffentlich begreifen, dass im Leben nicht nur das Aussehen zählt.

Gretelchen: Genau, das wird ihm dann eine Lehre sein. (*unsicher*) Aber, nicht dass er nachher sauer auf mich ist?

Maria: Ist das denn zu fassen. Komm jetzt stell' dich nicht so an, das machen wir jetzt. Denk dran, „häßliches Entchen“ hat er dich genannt. Das darf der doch nicht ungestraft überall erzählen? Oder?

Gretelchen: Stimmt, so eine Gemeinheit. Also gut, ich mache mit...Junge, junge, das wird was.

Maria: (*schiebt Gretel zur Tür hinaus und spricht ganz schnell:*) Gut also denk dran, ganz schön aber eingebildet, schnippisch, frech, hochnäsiger und vorlaut. (*Gretel ab*) (*zu sich*) Ach du meine Güte, hoffentlich wird das was. Ich bin ganz aufgeregt...So jetzt kochen.

6. Szene

Oma Mayer, Maria, Opa, Hubert, Bubi, Jongi

(Oma Mayer kommt im Laufschrift die Tür herein. Sie ist wie zum Ballettraining angezogen. Haarband. Sie hebt die Knie beim laufen. beim hereilaufen ruft Sie immer "eins – zwei, eins - zwei")

Oma: Eins, zwei! Eins, zwei! Jugend trainiert für Olympia. Bin ich fit! Wo sind denn die beiden Konditionsmuffel?

Maria: Oma Mayer, von wem redest du denn und wie siehst du denn aus? Hast du vor Weltmeister im Herzkasper zur werden?

Oma: Wie, Herzkasper, dass ich nicht lache. Ich stehe voll im Saft.

Maria: Wie bitte?

Oma: Die haben mich sogar als Trainer angeheuert.

Maria: Wer?

Oma: Ja, der Hubbi und der Bubi. Die soll ich fit machen für das wichtige Spiel am Samstag. Die fühlen sich ein bisschen schwach unter der Schwarte. Und, tja weil ich eine Kapazität in der Körpererertüchtigung bin, soll ich denen Kondition beibringen.

Maria: Ach du lieber Heiland, Oma Mayer, das wird aber eine Lebensaufgabe. Ich gebe Dir nur einmal ein Beispiel. Wenn ich den Hubert in den Keller schicke um Kartoffeln zu holen, braucht er mindestens eine halbe Stunde bis er zurück ist. Und dann schnauft er wie ein Walroß auf dem Trockenen.

Oma: Sag, warum machst Du dann keine Nudeln?

Maria: Nudeln machen doch dick. Sehen wir so aus als würden wir Nudeln essen? Unverschämtheit. Das lasse ich mir nicht länger bieten. Ich gehe jetzt in die Küche kochen. *(ab)*

(Oma Mayer macht ein paar Knie- und Rumpfbeugen. Hubert und Bubi kommen rein. Etwas veraltete Trainingsklamotten an. Hubert mit kurzer Turnhose und Trainingsjacke, Bubi im Trainingsanzug.)

Hubert: Du bist schon da? Sag mal, bist du geflogen?

Oma: Ich bin halt schnell. 100 Meter laufe ich in 6, 58 Sekunden.

Bubi: Was? Das wäre doch Weltrekord.

Oma: Mir doch egal. Ich kenne eine Abkürzung. Hahahaha

Bubi: Hahaha Hubbi ist auch Weltmeister. Weltmeister im 100 Meter Handtuch werfen. Hahaha *(Oma und Bubi lachen)*

Hubert: *(zeigt auf Bubi)*. Du brauchst gar nicht so zu lachen, dir mache ich immer noch was vor, du tapezierter Weinbergs-pfosten.

Oma: Streitet euch nicht. Wir werden ja sehen, wer es von euch beiden am Nötigsten hat. Wir fangen nämlich genau jetzt mit der erstern Trainingsstunde an. Zuerst wird sich mal etwas warm gemacht, damit die Gelenke geschmeidig werden.

Bubi: Für die Geschmeidigkeit der Gelenke?

Oma: Ja, ja Geschmeidigkeit ist das Allerwichtigste.

Hubert: Gute Idee Oma. *(geht an den Schrank und holt den Cognac heraus und trinkt einen großen Schluck.)* das hier macht auch geschmeidig! Es macht warm von innen und ich kann dann viel elastischer und gelenkiger turnen.

Bubi: Genau Hubert, gib' mir auch ein bischen Geschmeidigkeit. *(Nimmt ebenfalls einen Schluck.)*

- Oma:** Was ist das denn, zeigt einmal her. *(Sie nimmt Bubi die Flasche aus der Hand und betrachtet sie und nimmt einen Schluck aus der Flasche)* Das ist ja der Gute, der aus dem Sonderangebot von Aldi!
- Hubert:** Sehn wir aus als würden wir den Cognac bei Aldi kaufen. Nein, wir gehen zu Lidl.
- Bubi:** Komm gib mir noch einen Schluck...
- Oma:** *(entrüstet:)*...jetzt reicht es aber. Hier hin mit euch und wehe es rührt sich nochmal jemand von der Stelle. So, jetzt mache ich euch die Übung einmal vor. Paßt also auf, danach müßt ihr das alleine machen. *(Es ertönt klassische Klaviermusik und Oma tanzt wie im Ballett. („Der sterbende Schwan“)* Erst nach links, dann nach rechts, nach vorne und hinten. Sie schwingt dabei die Arme elegant auf und ab und sie lächelt verzückt.)
- Oma:** Es ist wie ein Traum, ja ja, ich weiß es...Ich bin gut. So jetzt seid ihr an der Reihe.
- Hubert:** Das kann ich nicht, ich bin doch keine Ballerina.
- Bubi:** *(macht eine Geste des Trinkens)* So wie du ballerst, gehst du auch als Ballerina durch. Komm wir beiden probieren das. *(Beide machen den gleichen Tanz allerdings hektisch und ungelenkt. Währenddessen kommt Opa herein und beobachtet das Trio.)*
- Oma:** Nein- Nein...Das da hat so keinen Zweck. Ihr hampelt herum wie zwei Sack Rührlöffel. Nee, da müssen wir es auf die traditionelle Art und Weise probieren. Arme hoch und Beine auseinander. Und nun die Fingerspitzen an den Boden. *(Beide knien sich hin damit sie mit den Händen zum Boden kommen.)*
- Hubert:** Das ist doch einfach. *(lacht)*
- Oma:** Die Knie gerade, ihr Schlaffis. Noch einmal gefuscht und ihr müßt zehn Runden um den Wohnzimmertisch laufen.
- Opa:** Lottchen, laß' die zwei am Leben.
- Bubi:** Wie? ! Die Knie gerade? Geht das auch mit geraden Knien? Das ist doch viel zu tief bis da unten hin.
- Hubert:** Ich schaffe das...*(Versucht es, und scheitert kläglich)* auch nicht.
- Oma:** Weil du zu dick bist.
- Hubert:** Zu dick, von wegen. Der Gummi in der Hose ist zu stramm.
- Opa:** Gell' Lottchen, da war ich früher aber fitter gewesen. Zu Fuß bin ich vom einen Ende der Stadt bis zum anderen gelaufen, nur um einen Gutenachtkuss von Lottchen zu bekommen.
- Oma:** Sag', was hast du denn am anderen Ende der Stadt gemacht, bei welcher Madam warst Du denn gewesen? Ich habe doch direkt neben dir gewohnt.

- Opa:** *(zwickert zu Hubert)* Die andere Tussie hat sich aber auch nicht beschwert hihihhi *(zu Lottchen:)* Du weißt doch noch, wie fit wir waren. Wie wir die ganze Nacht durchgetanzt haben. *(zu Hubert)* Allerdings nur langsamen Walzer, weil Lottchen immer so betrunken war, na, das war was. *(zu Lottchen)* Aber an dem letzten Tanzabend, an dem du dann mit mir Schluß gemacht hast, da hast du mich auf der Tanzfläche einfach steh'n lassen. Und das nur, weil der Schnaps in meinem Bauch umgeschlagen ist.
- Oma:** Von wegen, der Schnaps ist umgeschlagen. Du bist umgeschlagen. Randvoll in die anderen Leute hineinge-fallen. Hab' ich mich geniert. Ich musste mich bei jedem einzeln entschuldigen. Der Schnaps ist umgeschl...ich glaubs einfach nicht.
- Opa:** Oh...Lottchen, du hast dich geschämt?
- Oma:** Und wie!
- Opa:** Ich nicht, dazu war ich viel zu betrunken.
- Oma:** Genug damit. Wir müssen jetzt trainieren. *(zu Hubi und Bubi)* So, zuerst lauft ihr 10 mal um den Wohnzimmertisch.
- Opa:** Los, Los flotter, flotter. Die Waden müssen Funken schlagen. *(bei der nächsten Runde)* Schneller, Schneller, die Glatze muß glänzen. Nächste Runde, zack, zack, schneller, schneller
- (Oma läuft im Stand und zählt „eins, , zwei“ Maria und Jongi kommen ins Zimmer und lachen über die beiden.)*
- Hubert:** Lacht nicht so blöd.
- Oma:** Was gibt es denn zu Lachen? Hört auf damit, sonst könnt ihr auch ein paar Runden im Kreisverkehr drehen. *(Hubert und Bubi lassen sich erschöpft in das Sofa fallen, Maria, Jongi, Opa und Oma lachen.)* So das reicht für heute. Ich muß jetzt nach Hause, die Wäsche aufhängen. Also macht es gut. Und wenn ihr mich nochmal braucht, einfach anrufen, ich komme gerne. Und noch etwas. *(spricht wie Trapatoni)* Ich, haben trainiert mit Hubi und Bubi, aber jetzt sind Flaschen leer, ich habe fertich! Ciao Bello. *(Oma im Laufschrift ab)* Eins, zwei, eins, zwei...
- Maria:** Tschö Oma.
- Hubert:** Auf nimmer Wiedersehen du Folterknechtin. Maria, bring uns doch mal ´ne Flasche Bier, ich und Bubi sind total k.o.
- Bubi:** Genau, nach dem harten Training wäre eine Flasche Bockbier genau das Richtige.
- Maria:** Bockbier wäre jetzt genau das Falsche. Ihr wollt doch nicht, dass euer Training umsonst war? Ihr bekommt von mir eine Flasche Wasser mit 5 Eiswürfeln und 2 Strohalmchen. Die teilt ihr euch. *(geht.)*
- Hubert:** Sag' mal, willst Du uns vergiften?
- Maria:** Wenns was hilft!

- Jongi:** Ihr beiden scheint ja nicht gerade im besten Zustand zu sein. Wie sollen wir denn so am Samstag gegen die Waden-Knacker gewinnen?
- Bubi:** Du spielst doch auch mit oder etwa nicht.
- Jongi:** Ich kann als Mittelstürmer auch nicht immer alles rausreißen.
- Hubert:** Wenn du vorne genug Tore schießt, kann nichts passieren. Wenn du 8 schießt, kann ich 6 reinlassen und dann haben wir immer noch gewonnen.
- Bubi:** Und dann sind wir, die Dribbelquanten, Stadtmeister! (*ruft:*) SV Dribbelquanten
- Alle:** Jaaaaaaaa, Jawohl, Super
- Opa:** Eintracht (*lokaler Fußballverein*)
- Alle:** Jaaaaaaaa, Jaaaaaaaa, Jawohl, Super
- Jongi:** Borussia
- Alle:** Jaaaaaaaa, Jaaaaaaaa, Jawohl, Super
- Hubert:** Bayern
- Alle:** Hau ab, du spinnst wohl, verzieh dich. (*sie gehen schimpfend ab. Jongi bleibt alleine zurück*)

7. Szene

Jongi, Maria, Hubert

- Jongi:** Wo bleibt nur das Essen, das Training fängt doch gleich an. (*Jongi geht durch den Raum und findet das Bild von Gretelchen. Dann im gleichen Tonfall wie vorher Maria*) Oohh was ist das denn für ein flotter Happen. Die sieht aber lecker aus. Schau einer an. Eijeieiei. Ein hübscher Käfer. Die gefällt mir aber. (*Er dreht das Bild um.*) Hier steht sogar eine Telefonnummer drauf. Mama! Mama!
- (Maria antwortet aus der Küche. Die Stimme ist gut durch Tür zu hören.)*
- Maria:** Was ist denn mein Junge?
- Jongi:** Wer ist denn das schöne Mädchen hier auf dem Bild?
- Maria:** (*kommt in das Wohnzimmer*) Wie? Habe ich ein Bild von mir liegen lassen?
- Jongi:** Ich habe doch gesagt, ein schönes Mädchen.
- Maria:** Vorsicht Junge, gaaaanz vorsichtig.
- Jongi:** (*Jongi wird ungeduldig. Er zeigt das Bild hoch*) Mama, hier das Bild, wer ist das?

- Maria:** Ach so, das Bild meinst du. *(so neben bei)* Ach, das ist das Bärbelchen, eine Freundin von der Gretel. Die Gretel war hier und hat mir erzählt, dass ihre Freundin ein paar Tage zu Besuch ist, und damit ich weiß, wie sie aussieht, hat sie mir das Bild gezeigt. Jetzt hat sie doch glatt das Bild hier vergessen. Ach so! Die Gretel hat noch gemeint, du könntest ruhig mal anrufen. Vielleicht könnt ihr euch ja mal treffen und zusammen irgendetwas unternehmen. Ruf sie doch mal an, dann kannst du der Freundin gleich das Foto zurückgeben. Ich muß zurück in die Küche, bevor mein Essen anbrennt. *(und ab)*
- Jongi:** Wie? Zusammen etwas unternehmen? *(schmunzelt reibt sich die Hände)* Gute Idee. Selbstverständlich! *(singt beim Sprechen)*
Ich und das Bärbelchen,
zusammen etwas machen.
Oh Freudentag, Oh Freudentag,
was machst du nur für Sachen.
Hier steht auch noch die Telefonnummer drauf. Das nenn ich Service. Schnell, schnell, das Telefon her, bevor die beiden etwas anderes vorhaben. Die Freundin muß ich kennen lernen. *(schwärmerisch)* Bärbelchen, oh Bärbelchen!
(Jongi wählt die Nummer die auf der Rückseite des Bildes steht. Dann sofort als sich jemand meldet:)
- Jongi:** *(Sehr höflich und freundlich!)* Hallo Fräulein Bärbel, darf ich Babsi zu Ihnen sagen. Hier ist Klumpens Jongi! Hähä eh...Ihre Stimme klingt aber sympatisch, als würde ein Engelchen mir ins Ohrchen säuseln. Nein, Sie klingen aber angenehm. *(kleine Pause dann laut (Hubert kommt in das Wohnzimmer und lauscht von der Couch aus dem Gespräch))* Was? Ach so! Du bist es, Gretelchen! Nein, dich habe ich mit Engelchen nicht gemeint. Nein da hast du dich verhört. Das Fräulein Bärbel wollte ich sprechen. Ist sie denn nicht da? *(enttäuscht)* Das ist aber schade. Was habt ihr denn noch so vor heute? Wollt ihr beiden denn nachher nicht ein bisschen hier vorbeikommen? Gretel, wenn du keine Zeit hast, dann ist das nicht so schlimm, du kannst deine Freundin ja auch alleine schicken. Ach, du hast Zeit. Wie schade. Äh.. wie schön habe ich natürlich gemeint. Doch, hörst Du nicht wie ich mich freue. Ja, ja genau, sagen wir einfach bis nachher und Gretel, Gretel--- vergiß deine Freundin nicht. *(legt den Hörer auf)* Oh, bin ich so aufgeregt, Papa, Papa komm mal.
- Hubert:** Wie? Hast du die beiden jetzt eingeladen?
- Jongi:** Ja klar, oder meinst du, ich würde mir *(schwärmt)* so etwas schönes durch die Lappen gehen lassen.
- Hubert:** Da mußt du aber noch etwas zu Trinken und zu Knabbern besorgen. Wir haben nichts im Haus. Oder glaubst du, du könntest mein Bier und meine Chips verteilen, vergiss es.
- Jongi:** Wir knabbern, soweit habe ich ja noch gar nicht gedacht. Und baden muß ich ja auch noch. Ich will doch adrett und gepflegt aussehen und duften wie ein Röschen im Frühling. Weil, mein Bärbelchen kommt. *(schaut auf die Uhr)* Au au au, das wird knapp. Zuerst einkaufen. Ach ja, ...mir sind ausgerechnet jetzt die Mittel ausgegangen. Klammheit macht sich breit. - Papa, Papa leih' mir mal bis Weihnachten 'nen Hunni, ich hab' nichts mehr drauf.
- Hubert:** Was? Na gut, hier, aber nicht bis Weihnachten, am Samstag will ich den zurück haben.

Jongi: Ja, ja ist gut. Ich muß mich beeilen. Ohh Bärbelchen!

8. Szene

Hubert, Bubi, Arzt

(Jongi ab, Bubi kommt herein)

Hubert: Sag' mal, Bubi, das schaffen wir doch niemals bis am Samstag topfit zu werden. Wenn wir wenigstens Urlaub hätten, aber jeden Tag arbeiten gehn und dabei noch trainieren, das packt der beste Bolzer nicht.

Bubi: Profifußballer müßte man sein. Dann müßte man nichts arbeiten, nur dreimal am Tag trainieren und sonst gar nichts.

Hubert: Dann würden wir nur zwei Sachen kennen, trainieren und kassieren. *(beide lachen. Sie überlegen:)* Ich habe eine Idee. Ich tu so, als wäre ich krank. Wir lassen den Arzt kommen, ich simuliere ein bisschen und der schreibt mich eine Woche krank. Dann habe ich genügend Zeit, um meinen gestressten Körper in Form zu bringen. Ich lege mich hier auf die Couch und du rufst den Arzt an. Sag' ihm, dass er schnell hier vorbeikommen soll, es wäre lebenswichtig.

Bubi: Von mir aus Hubert. Hoffentlich hast du dir das gut überlegt. *(Bubi geht ans Telefon)* Herr Doktor- - ja Guten Tag! Ich bin es, BUBI. Mein Kumpel ist nicht gut dran der Hubert...ja genau, der dicke Klumpen. Könnten sie nicht mal schnell hier vorbeikommen. Ich weiss nicht was er hat. Er hat aber gemeint, es wäre lebensnotwendig wichtig. Ich glaube er hat sich ein paarmal um den 12-Fingerdarm gewickelt. Ja, bei dem Tormann. Êi, dann beeilen sie sich. Gut, vielen herzlichen Dank. *(legt auf)* Ich habe ihn auf dem Handy erreicht. Er hat gesagt, er wäre sowieso hier in der Nähe und gleich hier. Mensch, wie gut, dass es Handys gibt.

(es klingelt)

Hubert: Was? Ist der schon da? So schnell kann ich doch nicht tot - sterbenskrank sein. *(Hubert legt sich schnell auf die Couch, wirft eine Decke über sich, legt sich ein Kissen unter den Kopf und spielt krank.)*

Bubi: Ich mache mal auf. *(Bubi öffnet die Tür und ein alter, etwas vertrottelter Arzt tritt ein.)* Ach guten Tag Herr Doktor.

(leise)

Hubert: Dr. Mabuse?

Doktor: Guten Tag meine Herrn. Wo ist denn der Patient.

Bubi: Da hinten auf dem Sofa, Herr Doktor.

Doktor: So so so ! Na, Herr Klumpen, wo tuts denn weh?

- Hubert:** *(stöhnt erbärmlich)* Ohhhh, Herr Doktor, ohhh Ich glaube ich habe mir den Magen verrammelt.
- (Der Arzt fühlt ihm die Stirn)*
- Doktor:** Nein, nein Fieber haben Sie keins. Geben Sie mir mal die Hand, ich will mal den Puls fühlen. *(hört die Uhr mit dem Stetoskop ab)* Der Puls ist auch sehr regelmäßig und klar
- Hubert:** Aber Herr Doktor, das war meine Uhr, die sie abgehört haben.
- Doktor:** Ja die ist auch gesund. - So, machen Sie sich mal bitte frei und setzen sich hin. *(Hubert setzt sich so hin, daß nur der Rücken zu sehen ist. Vorne hat er die Tagesdecke vorgehalten. Der Doktor hört ihn ab. Dann drückt er auf verschiedene Stellen am Bauch und Hubert jammert immer lauter)* Das hört sich aber gar nicht gut an. Ah, ja! Ahja! Jetzt öffnen Sie bitte den Mund und strecken die Zunge heraus und sagen ganz laut "A"
- Hubert:** *(schreit)* Aaahhh *(Der Doktor schaut ihm immer noch in den Mund.)*
- Doktor:** Oh Gott oh Gott. Das ist ja furchtbar.
- Bubi:** *(besorgt)* Was hat er denn, bitte Herr Doktor was hat er denn nur? Ist es sehr schlimm?
- Doktor:** Er hat kein BSE und auch nicht die Maul- und Klauen-seuche.
- Bubi:** *(aufgeregt)* Ja Herr Doktor was hat er denn, um Himmels Willen reden Sie.
- Doktor:** Viel schlimmer...geschwollene Hämorrhoiden. Es könnte aber auch ein Magengeschwür sein. Ich kann es von hier aus nicht so genau erkennen. So können sie aber nicht arbeiten gehen.
- Hubert:** Genau! Nicht wahr Herr Doktor, das wäre nicht zu verantworten.
- Doktor:** Nein ich überweise sie sofort in ein Krankenhaus.
- Hubert:** Was, in ein Krankenhaus. Das wäre aber nicht nötig Herr Doktor. Äh.. Ähh.. na..ja..Meine Frau ist Krankenschwester *(zwinkert Bubi zu)* und die kann mich genauso gut in Ordnung bringen. Die Krankenhäuser sind doch sowieso immer belegt und ich will keinem echten Kranken, ähh einem noch kränkeren das Bett wegnehmen.
- Doktor:** Ich weiß es nicht, ich weiß es nicht. Gut, wenn Sie genau meine Anordnungen befolgen und immer auf ihre Frau hören, dann schreibe ich Ihnen jetzt eine Arbeitsunlust-bescheinigung.
- Hubert:** Es fällt mir ja schwer meine Kollegen auf der Arbeit im Stich zu lassen, aber es geht ja nicht anders. *(leise zu Bubi)* das wird ein Spaß.
- Doktor:** Wie bitte ?
- Bubi:** Äh, er meint, mit so einer Krankheit ist ja nicht zu Spaßem. Herr Doktor.

- Doktor:** Gut, ich schreibe sie bis Freitag krank. Wenn es am Montag nicht besser ist, kommen sie zu mir in die Praxis. Ich verschreibe ihnen nur noch eine Salbe und ein paar Tabletten. Die nehmen sie zweimal täglich. Und hier, ganz wichtig, der Diätplan. Diese Diät muß streng eingehalten werden.
- Hubert:** Äh, ja sicher. Diät ist mein Lieblingsessen.
- Doktor:** Und noch etwas Herr Klumpen. Sie müssen Tee trinken, Tee, Tee und noch mal Tee.
- Hubert:** Ja, ja Hopfenblütentee. Vielen Dank Herr Doktor.
- Doktor:** Denn kenne ich gar nicht. Na von mir aus. So jetzt muß ich weiter. Gute Besserung und auf äh äh.. ach ja Wiedersehn! *(Doktor ab)*
- Hubert:** Juhuu ! Trainingslager ich komme. Das hätten wir geschafft. Diätplan! Nicht mit mir, ich brauche jetzt Kraft für das harte Training. Hahaha! Und was machst Du, Bubi?
- Bubi:** Ich bleibe auch daheim. Ich kann noch ein paar Über-stunden abfeiern. Wenn nicht jetzt, wann denn?
- Hubert:** Oh je, wenn Maria herausbekommt, dass ich wegen meinem Magen krankgeschrieben bin, bekomme ich nur noch barmherziges Wassersüppchen zu essen.
- Bubi:** Stimmt, gut aufgepasst.
- Hubert:** Das ist ja lebensgefährlich. Was mach ich nur?
- Bubi:** Ich habs! Die Idee! Bei mir auf dem Speicher liegt noch eine Gipsbein-Attrappe. Die hatte ich mal für Fastnacht besorgt. Die kann man an- und ausziehen, wie man es gerade braucht. Die ziehst du an, und erzählst deiner Frau, du hättest dir das Bein gebrochen. Dann wirst du weiter gut gefüttert, wegen der Callusbildung, du verstehst und wenn wir dann trainieren, ziehst du das Gipsbein einfach aus.
- Hubert:** Bubi, das ist die beste Idee, seit der Erfindung des Flaschenöffners. Geh' das Bein holen, dann probieren wir direkt aus, ob es mir auch paßt. *(Bubi geht das Gipsbein holen. Opa kommt herein)*

9. Szene

Opa, Hubert, Bubi, Maria

- Opa:** Na mein Junge, was wollte denn der Arzt hier?
- Hubert:** *(wehleidig)* Mir ist es nicht gut Papa, der hat mich krankge- schreiben.
- Opa:** Willst du einem alten Affen das Grimassenschneiden beibringen. Du und krank. Hör bloß auf. Du meinst wohl ich hätte eine Kalkfabrik im Köpfchen.

- Hubert:** Ja, ja du hast ja recht Papa, ich bin nicht wirklich krank. Wir müssen trainieren. Aber trainieren und arbeiten, das ist mir zu viel. Deshalb habe ich simuliert und mich krankschreiben lassen.
- Opa:** *(entrüstet)* Bist du ein Früchtchen! *(Pause noch entrüsteter)* Bist du ein Früchtchen! Fast schon eine Frucht! Unser soziales Netz so schamlos auszubeuten. *(Pause lachend)* Genau wie ich früher. Gut gemacht mein Junge. Und wo ist dein Kumpel hin?
- Hubert:** Das siehst du gleich. Ich muß mich etwas maskieren.
- Opa:** Wie, haben wir schon wieder Fastnacht?
(Bubi kommt und bring das Gipsbein)
- Bubi:** Hier ist das Ding. Probier mal ob es paßt. *(Hubert zieht das Gipsbein an)*
- Hubert:** Klasse das Gerät. Ich probiere mal aus, wie ich auf der Couch wirke. *(Legt sich auf die Couch. Das Gipsbein ist gut sichtbar.)*
- Opa:** *(Überrascht)* Sag mal, das sieht ja aus wie ein Gipsbein!
- Bubi:** Opa, das ist ein Gipsbein.
- Maria:** *(Kommt vom Einkaufen hereingestürmt außer Atem)* Was ist denn hier passiert? Die Nachbarn erzählen, dass der Doktor hier war?
- Opa:** Das sieht doch aus wie ein Gipsbein! Dein Hubert hat sich das Bein gebrochen. Schau dir das Häufchen Elend nur an.
- Maria:** Ach du lieber Gott. Wie konnte das denn nur passieren? Mein armer Schatz. *(sie umarmt ihn im Bett)* Du mußt doch große Schmerzen haben? Wär ich bloß im Haus geblieben. Wie kann ich dir nur helfen. Soll ich dir etwas Gutes zu Essen machen?
- Hubert:** Ja, das kann helfen. Der Arzt hat extra gesagt, dass ich mindestens 3000 Kalorien am Tag essen muß, wegen der Callas.
- Bubi:** Ja! Sonst wächst der Knochen nicht mehr zusammen.
- Hubert:** Aber zuerst muß ich mal dahin, wo selbst der Kaiser Franz zu Fuß hingeht. Papa leih' mir mal deinen Stock.
- Opa:** Ich glaube du spinnst. Meinst du, ich wollte aufs Gesicht fallen?
- Maria:** Komm ich gehe mit Dir, ich helfe Dir.
- Hubert:** Das fehlt noch. Ich hab doch nicht die Hände gebrochen. *(Opa wirft ihm den Stock zu, Hubert geht gestützt auf Opas Stock aus dem Raum. Ohne Stock kommt Opa ins Straucheln. Er wedelt mit den Armen. Er stützt sich auf Maria und Bubi. Einer rechts einer links und alle drei gehen in Richtung Sessel)*
- Opa:** Donnerwetter ihr beiden seid aber wirklich tolle Krücken. *(Plötzlich hört man großen Lärm und einen Aufschrei von Hubert. Der Stock von Opa fliegt durch die offene Tür auf die Bühne. Bubi und Maria lassen Opa los und rennen zu*

betreffenden Tür. Opa versucht verzweifelt das Gleichgewicht zu behalten. Maria kommt zurück und hält ihn gerade noch fest.) Hoppla, jetzt wäre ich beinahe auf die Semmel geflogen.

Maria: Was war denn das? Was ist da passiert? *(Sie blickt zur Tür, Bubi kommt zurück und hat die Hände vor das Gesicht geschlagen. (er trägt immer noch das gelb-schwarze Trikot von Borussia Dortmund)*

Opa: Was ist passiert, jetzt rede schon du dicker gestreifter Kanarienvogel.

Bubi: Das halt ich doch im Kopf nicht aus! Das darf doch wohl nicht wahr sein! Dein Mann und dein Sohn, der Hubert...

Maria: *(sauer)* Red schon!

Bubi: Er ist hingefallen. Jetzt hat er sich wirklich das Bein gebrochen.

Vorhang – Ende 1. Akt!